A 14 Diskriminierung ist, wo Kinder sind (II)

Antragsteller*in: Rüdiger Schäffer (KV München)

Antragstext

1 Corona zeigt es mal wieder deutlich: Nicht nur Familie, sondern auch
2 Diskriminierung ist, wo Kinder sind.

3 Natürlich trifft es mal wieder vor allem **Mütter** und hauptsächlich die
4 Alleinerziehenden:

5 Zur Mehrfachbelastung von Arbeit, Haushalt und Kindererziehung kommt jetzt noch
6 die ehrenamtliche Beschulung, sowie die psychologische Betreuung von
7 traumatisierten Kindern.

8 Interessanterweise trifft es die unteren Einkommensgruppen am härtesten, die
9 nebenher und bei schlechter Bezahlung systemrelevante Jobs erledigen und deshalb
10 nicht so einfach ins Homeoffice wechseln können.

11 Deswegen musste vielfach der gesetzlich garantierte Erholungsurlaub und zum Teil
12 noch unbezahlter Urlaub zur Kinderbetreuung genommen werden.

13 Und das alles, um Arbeiten zu erledigen, die eigentlich Aufgabe der gesamten
14 Gesellschaft sind, nämlich Erziehung, Verköstigung, Beschulung und Betreuung von
15 unseren Kindern.

16 Dies verurteilen die GRÜNEN MÜNCHEN und fordern die Leistung der Erziehenden
17 nicht nur symbolisch wertzuschätzen und eine Vereinbarung von Familie und Beruf
18 auch bei den sogenannten systemrelevanten Berufen und auch in Krisenzeiten zu
19 ermöglichen.

Begründung

Derselbe Antrag - **nur mit Frauen statt Mütter** - wurde beim Parteitag im Frühjahr **mehrheitlich angenommen**.

Bei dem mündlichen Vortrag hatte ich ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, dass es **nicht um alle**

Frauen geht (weibliche Vorstände verdienen mehr als ihre männlichen Kollegen), **sondern um die mit Kindern, also Mütter und um die (alleinerziehenden) Väter auch.**

Als Beispiel erwähnte ich noch, dass Martin Luther King umgebracht wurde, als er anfing sich nicht nur für die Rechte der Schwarzen einzusetzen, sondern er die soziale Schieflage bekämpfen wollte. Ich fand den Vergleich passend, **da nicht alle Schwarze arm sind und nicht alle Armen schwarz.**

Lucas Brunkhorst und Clara Nitsche machten im Protokoll daraus: Rüdiger verweist darauf, dass gerade in Pandemiezeiten nochmal deutlich wird, **wie stark Frauen diskriminiert werden** und der **Antrag wurde auf der Homepage der Münchner Grünen niemals veröffentlicht.**

Kurz vor der absehbaren Nominierung von Anna-Lena zur Kanzlerkandidatin verständlich, aber meines Erachtens nicht gerade demokratisch oder pluralistisch.

Indem ich das Wort Frauen durch Mütter ersetzte (jetzt liest es sich wie ein CDU-Antrag ?), möchte ich dieses Missverständnis beseitigen und weise auch ausdrücklich darauf hin, dass es meines Erachtens Zeit wird, dass wir GRÜNEN Frauen das **Frauenstatut weiterentwickeln** (zur Gründung der Partei war es richtig und wichtig) zu einem **echten Gleichberechtigungstatut von Frau und Mann und allem was dazwischen oder links und rechts daneben ist.**

Mich interessiert, ob mein Antrag nicht nur von den ProtokollantInnen und dem Stadtvorstand, sondern von Vielen missverstanden wurde, oder **ob er auch mit „Mütter“ eine Mehrheit bekommt.**

Rüdiger